

# Schlegel könnte der Käser von 2022 sein

Nicht nur als Co-Kommentator bei SRF ist Adrian Käser, der Schwingerkönig 1989, heute sehr nahe am Geschehen. Vor dem «Eidgenössischen» in Pratteln macht er sich ein paar Gedanken.

von Peter Lerch

**M**it 18 Jahren wurde Adrian Käser der bis heute jüngste Schwingerkönig. Der hohe Favorit hiess damals Eugen Hasler. Käser erinnert sich an jenes Schönwetter-Wochenende in Stans: «Ich war nach dem ersten Tag etwas niedergeschlagen, weil ich zwei Gänge nicht gewonnen hatte. Drei Siege hätte ich haben wollen. Am Abend ging ich früh schlafen, am Sonntag war ich gut erholt und sehr motiviert. Danach ging es von Gang zu Gang besser.»

Der Aussenseiter war er im Schlussgang dennoch, denn «Geni» Hasler war der dominierende Schwinger jener Zeit. Nach Käser's Sieg erzählte man sich sogar – und es wird noch heute immer wieder herumgeboten –, der hochfavorisierte «Geni» Hasler habe den grossen Berner Bub Käser nicht nur besiegen, sondern möglichst schön und spektakulär besiegen wollen.

Adrian Käser räumt mit dieser Geschichte auf. «In dieser Situation im Schlussgang macht ein Schwinger dies niemals, auch Hasler machte es nicht. Er siegte damals fast immer aus dem Stand. Es kamen viele Angriffe von ihm. Ich konnte mich immer ausdrehen, auch über meine Brücke. Mit der Brücke konnte ich viele Niederlagen abwenden. Dies war vielleicht auch ein Grund dafür, dass meine Karriere etwas weniger lang gedauert hat. Ich hatte mit der Zeit Abnützungerscheinungen an der Halswirbelsäule. Im Schlussgang hatte ich nie das Gefühl, dass ich nahe am Verlieren war.» Eine Sensation war Käser's Triumph allemal.

## Berner treten als Team auf

Adrian Käser sieht vor dem Eidgenössischen in Pratteln den St. Galler Werner Schlegel in einer ähnlichen Rolle und mit ähnlichen Chancen. «Ich war 18, er ist heute 19. Werner hat zahlrei-

che Spitzenränge, und er konnte viele gute Gegner schlagen. Ja, einfach wie ich damals.» Adrian Käser wusste seinerzeit ein starkes Team im Rücken. Bis heute ist der geschlossene Verbund eine Stärke der Berner. Eine Rivalität gibt es auch unter den sechs Bernern Gauverbänden, zwischen Oberaargauern und Emmentalern, zwischen Mittelländern und Oberländern beispielsweise. «Aber sobald Berner Delegationen an Bergkränzfeste gehen, treten die Berner als Team auf.» Erst recht an einem Eidgenössischen. Adrian Käser ist ebenfalls der Meinung, dass die Berner Schwinger gegenüber den Schwingern der anderen Teilverbände einen gewissen Vorteil dadurch haben, dass sie aus einem einzigen Kanton kommen. 1989 in Stans präsentierten sich die Berner

«Kein Schwinger wird jemals sagen können, er werde nie nervös.»

**Adrian Käser**  
Schwingerkönig

erstmal und als erster Teilverband in einem einheitlichen Tenü. Heute tun es alle, aber eine Einheitstenu macht noch keine Einheit.

Adrian Käser beobachtet seit Jahren die für ihn erfreulichen Wellenbewegungen im Berner Verband. Es liefern immer wieder andere Gauverbände die Spitzenschwinger. War früher eher der Oberaargau der Lieferant, so kommen heute viele der Besten wie Adrian Walther, Fabian Staudenmann, Michael Ledermann und Michael Wiget vom Mittelland, vor allem vom Schwingklub Schwarzenburg. Im Emmental tut sich derzeit der Schwingklub Sumiswald mit star-



Potenzieller Nachfolger: Adrian Käser (oben) wurde 1989 mit 18 Jahren König. Werner Schlegel sieht er als Schwinger, dem dasselbe gelingen könnte. Bilder Keystone

ken Leuten wie Matthias Aeschbacher hervor.

## «Nur» im eigenen Klub tätig

Schwingerkönig Stucki, ein Seeländer, ist für Schwingerkönig Käser in jeder Beziehung ein Phänomen. Dennoch weiss Käser, dass es ein Schwinger im höheren Alter immer schwerer hat, weil er anfälliger auf Verletzungen wird. Zudem könne auch ein älterer Schwinger nicht einfach über der Sache stehen. «Ein Schwinger muss in seiner ganzen Karriere auch mit der Nervosität umgehen. Kein Schwinger

wird jemals sagen können, er werde nie nervös.»

Adrian Käser hätte ohne Zweifel eine Karriere als Funktionär aufnehmen können, vielleicht hätte er es bis zum Eidgenössischen Technischen Leiter gebracht. Aber heute beschränkt er sich darauf, der Technische Leiter des Schwingklubs Kirchberg zu sein. Den Grund dafür findet man in der Familie: Sohn Remo Käser, seit 2016 ein Eidgenosse. Adrian Käser sah die Gefahr, dass es immer wieder heissen könnte, er bevorzuge in den höheren Chargen seinen Filius.

## Badats sind in Pratteln dabei

Durch die Brüder Thomas und Roger Badat ist der Nordostschweizer Verband am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln mit zwei weiteren Athleten vertreten. Die beiden kanadisch-schweizerischen Doppelbürger, deren Eltern 1993 von Gommiswald nach Kingsey Falls in der Provinz Quebec ausgewandert sind, gehören dem Kontingent an Auslandschweizern an, welches diesmal zwei Kanadier und vier Amerikaner umfasst. Für den 28-jährigen Roger Badat wird es das dritte Eidgenössische nach 2013 (44. Rang) und 2019 (43.), für den drei Jahre jüngeren Thomas Badat das zweite nach 2019 (37.) sein.

Wie vor drei Jahren in Zug werden die beiden Brüder auch in Pratteln von Adrian Oertig, dem Präsidenten des Schwingerverbandes Rapperswil und Umgebung, betreut und dürfen sich der Delegation des NOS-Schwingerverbandes anschliessen, sprich deren Zelt oder etwa Masseur beanspruchen. (su)

## Gut besetzte Rennen

Am Sonntag endete das St. Moritz Running Festival, das Sport und Spass während mehrerer Tage zusammenbrachte. Den drei Etappen umfassenden Lauf «Crossing Engiadina» nahmen am Sonntagmorgen noch 61 Läuferinnen und Läufer in Angriff. Auch in dieser Etappe siegten Tobias Schmid und Gabriela Egli. Noch bekannter ist hingegen der Engadiner Sommerlauf. Gleich 551 Personen nahmen an diesem Lauf teil, der durch die Lärchenwald-Landschaft entlang der Oberengadiner Seen führte. Auch hier blieben die Siege in Schweizer Hand. Die Triathleten Max Studer und Julie Derron triumphierten. Nur der kürzeste aller Läufe – der «Run Pontresina» – wurde keine Beute der Schweiz. Es siegten der Franzose Morgan Le Guen und die Italienerin Illaria Sabbatini. (red)

## Rekordjagd am Mittenberg

Am Donnerstag folgt die Herbstausgabe des Bike- und Lauevents am Mittenberg. Weil die rund fünf Kilometer lange Forst- und Naturstrasse mit 448 Höhenmetern vom Churer Waldhausstall auf den Mittenberg auf 120 Metern mit einem Teerbelag erneuert wurde, glaubt der Veranstalter, dass mit Rekordzeiten zu rechnen sein wird. In diversen Alterskategorien und für Kinder ab Jahrgang 2012 wird am Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr um Spitzenplätze gefahren und gelaufen. Wie immer gibt es auch wieder eine Kombinationswertung (Bike und Lauf) beider Rennen. Der Eisenbahner Sportverein Chur veranstaltet das Bikerennen bereits seit 1990. Dieses findet nun zum 65. und der Berglauf zum 36. Mal statt. Auch für Speis und Trank wird gesorgt sein. (red)

## Nachwuchsschützen überzeugen

Enrica Caluori gewinnt am Bündler Jugendtag die Königsdisziplin Gewehr 50 Meter. In der Kategorie Jugend war Mirco Caduff am treffsichersten, bei den Jugendlichen holte sich Andri Quinn den Sieg.

von Gion Nutegn Stgier

Am Bündler Jugendtag über 50 Meter mit dem Gewehr in Igis-Landquart haben 60 Schiessende zwischen zehn und 21 Jahren ihre Treffsicherheit versucht. An diesem Anlass messen sich junge Schützinnen und Schützen, die in ihren Vereinen einen Kurs der Jugendausbildung absolviert haben. In Davos, Domat/Ems, Landquart, in der Surselva, im Surses und in der Val Poschiavo wird für den Bündler Schützennachwuchs in dieser Disziplin gute Arbeit geleistet. Bei ausge-

zeichneten Bedingungen erzielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gute Resultate.

## Caluori treffsicherer als Gegner

In der Königsdisziplin Dreistellungsmatch (60 Schuss kniend, liegend, stehend) waren die Schützinnen eine Klasse für sich. Sie zeigten ihren männlichen Kollegen den Meister und holten gleich zwei Podestplätze. Enrica Caluori (Rhäzüns) siegte dank einer starken Leistung mit dem Resultat von 561 Punkten. Die 20-Jährige schoss insbesondere liegend und kniend prä-

zis und feierte einen weiteren Erfolg in ihrer noch jungen Karriere. Chiara Weishaupt (Degen) belegte Rang 2 mit dem Ergebnis von 534 Punkten. Das Podest ergänzt Carlo Caluori (Rhäzüns), der 41 Punkte weniger schoss als Weishaupt.

## Klarer Sieg für Caduff

In der Einzelwertung U17 bis U21 schoss Mirco Caduff (Igis-Landquart) am treffsichersten. Der 17-jährige Elektrolehrerling siegte mit dem ausgezeichneten Resultat von 395,5 Punkten. Lea Schmid (Landquart) holte wie

schon vor einem Jahr mit dem Ergebnis von 391,2 Punkten die Silbermedaille. Das Podest komplettierte Sandro Weber (Domat/Ems), der nur 0,6 Punkte weniger schoss als Schmid. Andri Quinn (Trimmis) sicherte sich den Sieg in der Kategorie U13 bis U15. Der 12-jährige Schüler schoss starke 190 Punkte, zwei Zähler mehr als Linus Maissen (Alvaneu). Fabian Schmid (Thusis) wurde dank seiner 187 Punkte Dritter. In der Gruppenwertung waren Domat/Ems, Landquart, Poschiavo, Thusis und Surselva am erfolgreichsten.

SPORT NACH  
REDAKTIONSSCHLUSS  
www.suedostschweiz.ch/sport

